

Brief des Vorsitzenden

Ich möchte Sie darüber informieren, was seit dem Erscheinen des letzten Hefes der IMN im Rahmen der ÖMG geschehen ist und Sie insbesondere über in meinem letzten Brief beschriebene Aktivitäten auf dem Laufenden halten:

Die Frage einer gesamtösterreichischen Evaluierung der Mathematik hat die Diskussion der vergangenen Monate in der ÖMG beherrscht. Dieser und schon der vorige Vorstand der ÖMG sind sehr vorsichtig an dieses Projekt herangegangen, wir haben uns für eine Beteiligung an dieser Evaluierung nur unter den beiden Voraussetzungen ausgesprochen, dass die Betroffenen diese in ihrer überwiegenden Mehrheit für gut halten und dass aus einer solchen Evaluierung (positive) Konsequenzen für die österreichische Mathematik und die einzelnen Standorte zu erwarten sind. Um dies sicherzustellen, wurde einerseits eine Meinungsbildung in den Landessektionen eingeleitet und andererseits das Ministerium ersucht, die Rektoren aller betroffenen Universitäten um ihre Stellungnahme zu diesem Vorhaben zu bitten.

Die interne Meinungsbildung hat zu einem überwiegend positiven Ergebnis geführt, wenn auch nicht ausschließlich: Skepsis bis Ablehnung kam insbesondere aus Klagenfurt, Leoben und Salzburg, vom Mathematischen Institut der Universität Wien war über die Landessektion Wien keine Stellungnahme zu erhalten. Eine Weiterführung der Diskussion ist aber angesichts der negativen Stellungnahmen von vier Rektoren, insbesondere der Rektoren der Universitäten Wien und Graz, ohnehin sinnlos. Ob es nun zu einer gesamtösterreichischen Evaluierung der Mathematik kommen wird oder nicht, ist unklar, jedenfalls wird sich aber die ÖMG daran nicht beteiligen; und angesichts der erwähnten Stellungnahmen der Rektoren halte ich eine solche Evaluierung für nicht sinnvoll, da eine Umsetzung von Ergebnissen in keiner Weise gewährleistet ist. Wenn auch der ÖMG-Vorstand erklärt hat, einer Evaluierung weiterhin offen gegenüberzustehen, falls sich in näherer Zukunft die Voraussetzungen ändern sollten, so meine ich, dass der gegenwärtige Zeitpunkt (gerade noch rechtzeitig vor dem Übergang ins neue Universitätsgesetz) der einzige sinnvolle in der näheren Zukunft für ein solches Unternehmen gewesen wäre.

Ob das geschilderte Ergebnis der aufwendigen Evaluierungsdiskussion ein gutes Ergebnis ist, werden wir wohl nie erfahren. Wir alle sparen uns viel Arbeit, allerdings werden künftige Entscheidungsträger eben ihre Entscheidungen ohne die objektiven Grundlagen, die eine Evaluierung durch internationale Gutachter hätte bringen können, treffen müssen (oder können). Ob man das als gut oder schlecht ansieht, hängt von der subjektiven Sichtweise ab.

Jedenfalls: dass die österreichische Mathematik international gut dasteht, können wir auch auf andere Weise darstellen, etwa durch die große Zahl von mathematisch orientierten Spezialforschungsbereichen, Forschungsschwerpunkten, Wissenschaftskollegs und Kompetenzzentren sowie die überdurchschnittliche Häu-

fung von Start- und Wittgenstein-Preisen im Bereich der Mathematik. Auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften überlegt eine wesentliche Verstärkung ihrer mathematischen Aktivitäten durch die Gründung eines großen Instituts auf dem Gebiet der Angewandten Mathematik. Und schließlich ist auch noch zu erwähnen, dass auf dem nur alle vier Jahre stattfindenden Weltkongreß der Angewandten Mathematik, dem International Congress for Industrial and Applied Mathematics (ICIAM, Sydney, 7. bis 11. Juli 2003) gleich zwei österreichische Mathematiker Hauptvorträge halten werden, nämlich Peter Markowich (Universität Wien) und Harald Niederreiter (derzeit Singapur). Als Mitglied des Programmkomitees von ICIAM möchte ich auch über diese Hauptvorträge hinaus eine starke österreichische Beteiligung anregen, etwa durch die Organisation von Minisymposia; Informationen über deren Einreichung finden Sie unter <http://www.iciam.org>.

Die Diskussion mit der DMV und der AMS über die 2005 stattfindenden Kongresse ist inzwischen abgeschlossen. Wir werden im September 2005 wie üblich den „großen“ ÖMG-Kongreß gemeinsam mit der DMV veranstalten, und zwar in Klagenfurt; ein besonderer Schwerpunkt, den die ÖMG und die DMV dabei gemeinsam verfolgen wollen, wird dabei der Kontakt zu Mathematikern in Südosteuropa sein. Im Frühjahr 2005 wird eine kleinere Tagung in Mainz veranstaltet werden, und zwar von DMV, EMS und ÖMG gemeinsam. Die Vorbereitungen für die Nachbarschaftstagung in Bozen (22. bis 26. September 2003) laufen unter der Leitung von Herrn Oberguggenberger planmäßig.

Eine erste Aktivität im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stellt eine Veranstaltung in Graz am 4. 10. 2002 mit dem Titel „Faszination Mathematik“ dar, die sich hauptsächlich an Lehrer und Schüler höherer Klassen richtet. Das Programm finden Sie an anderer Stelle in diesem Heft. Diese Veranstaltung soll auch die Gründungsveranstaltung einer Lehrersektion der ÖMG sein. Der plötzliche Tod von Hans-Christian Reichel hat uns nicht nur den Vorsitzenden der Didaktikkommission genommen, der diese Kommission sehr engagiert geleitet hat, sondern auch einen wissenschaftlich sehr angesehenen Kollegen, der sich für die Anliegen der österreichischen Mathematik insbesondere im Zusammenhang mit dem Schulunterricht und auch für die ÖMG sehr engagiert hat. Die Lücke, die er hinterlassen hat, wird schwer zu schließen sein. Im Herbst werden der Vorstand und der Beirat der ÖMG diskutieren, wie man die schulbezogenen Aktivitäten der ÖMG (auch unter Berücksichtigung der in Gründung befindlichen Lehrersektion) optimal strukturieren kann. Ich bitte um Anregungen dazu.

In der Generalversammlung am 9. Dezember 2002, zu der Sie die Einladung an anderer Stelle in diesem Heft finden, werden wieder der Förderungspreis und die Studienpreise der ÖMG vergeben. Die Schülerpreise wurden für dieses Jahr ausgesetzt, weil der Vorstand der Meinung war, dass die bisherige Einschränkung auf mathematische Fachbereichsarbeiten zu eng war, wie auch die Anzahl der Einreichungen gezeigt hat. Wir überlegen eine Ausweitung der Ausschreibung etwa

auf Gruppenarbeiten zu mathematischen Themen oder zur Anwendung mathematischer Methoden, möglicherweise auch für die Unterstufe. Auch dazu wären Anregungen höchst willkommen.

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz W. Engl
Institut für Industriemathematik
Johannes Kepler Universität Linz
Altenbergerstraße 69
4040 Linz
e-mail engl@indmath.uni-linz.ac.at